

Seminar für Fach- und Führungskräfte  
der Jugend-, Gesundheits- und Flüchtlingshilfe im Rheinland“  
am 06. 02. 2019 in Düsseldorf

# **Sexuelle Bildung – ein Thema der kommunalen Zusammenarbeit**

# „roter Faden“

- 1. Sexualität, sexuelle Identität und Bildung**
- 2. ... ein Beitrag zur Prävention**
- 3. ... ein Beitrag zur Demokratisierung**
- 4. ... ein Beitrag zur Wertevermittlung**
- 5. durch kommunale Zusammenarbeit**

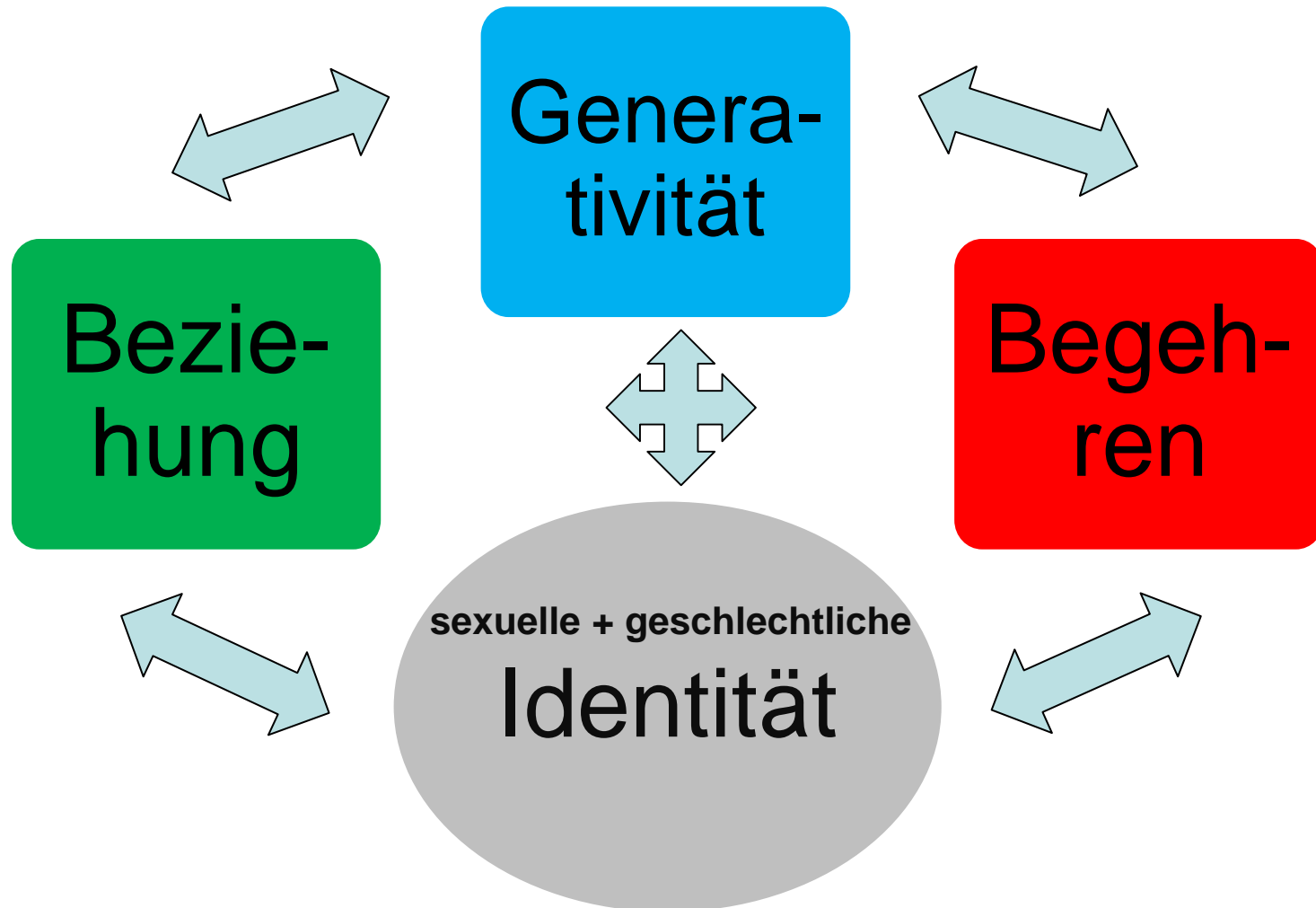
# WHO-Definition „Sexualität“

## Sexualität bezieht sich auf einen zentralen Aspekt des Menschseins

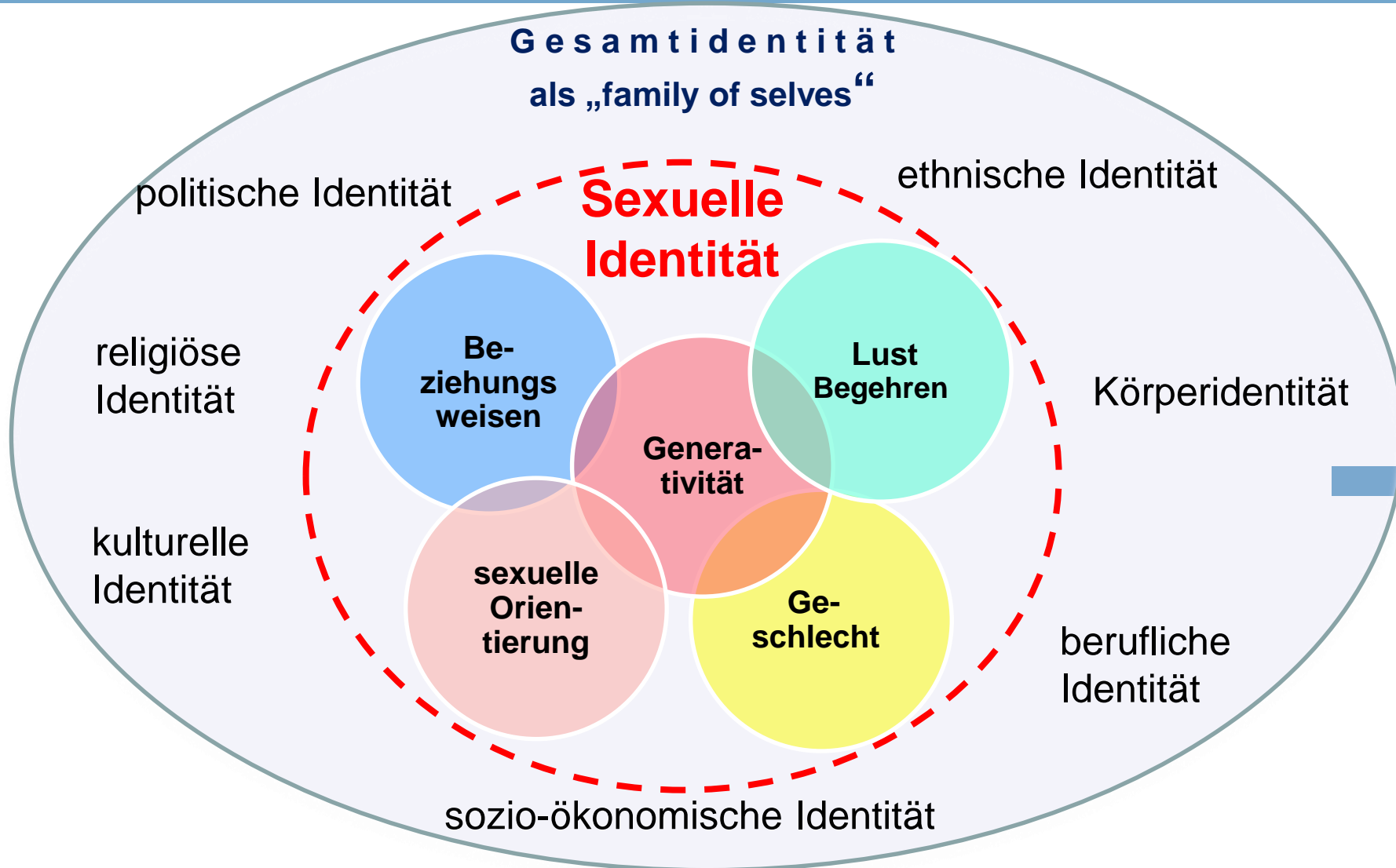
- über die **gesamte Lebensspanne** hinweg,
- der das **biologische Geschlecht**, die **Geschlechtsidentität** und **Geschlechterrolle**,
- die **sexuelle Orientierung**,
- sowie **Lust, Erotik, Intimität** und **Fortpflanzung** einschließt.

(WHO 2006) Defining sexual health.

Report of a technical consultation on sexual health, 28-31. January 2002. Genf



# Sexuelle Identität



# Definition Sexuelle Gesundheit WHO/Europa

- Sexuelle Gesundheit ist untrennbar mit Gesundheit insgesamt, mit **Wohlbefinden und Lebensqualität** verbunden.
- Sexuelle Gesundheit setzt eine **positive und respektvolle Haltung zu Sexualität und sexuellen Beziehungen** voraus
- sowie die Möglichkeit, **angenehme und sichere sexuelle Erfahrungen** zu machen,
- und zwar **frei von Zwang, Diskriminierung und Gewalt.**
- Sexuelle Gesundheit lässt sich nur erlangen und erhalten, wenn die **sexuellen Rechte** aller Menschen geachtet, geschützt und erfüllt werden.

WHO (2006): „Defining sexual health...“ S. 10.

# Definition „sexual rights“ WHO

**„Sexuelle Rechte sind verknüpft mit den Menschenrechten, Sie beinhalten das Recht jedes Menschen (...)**

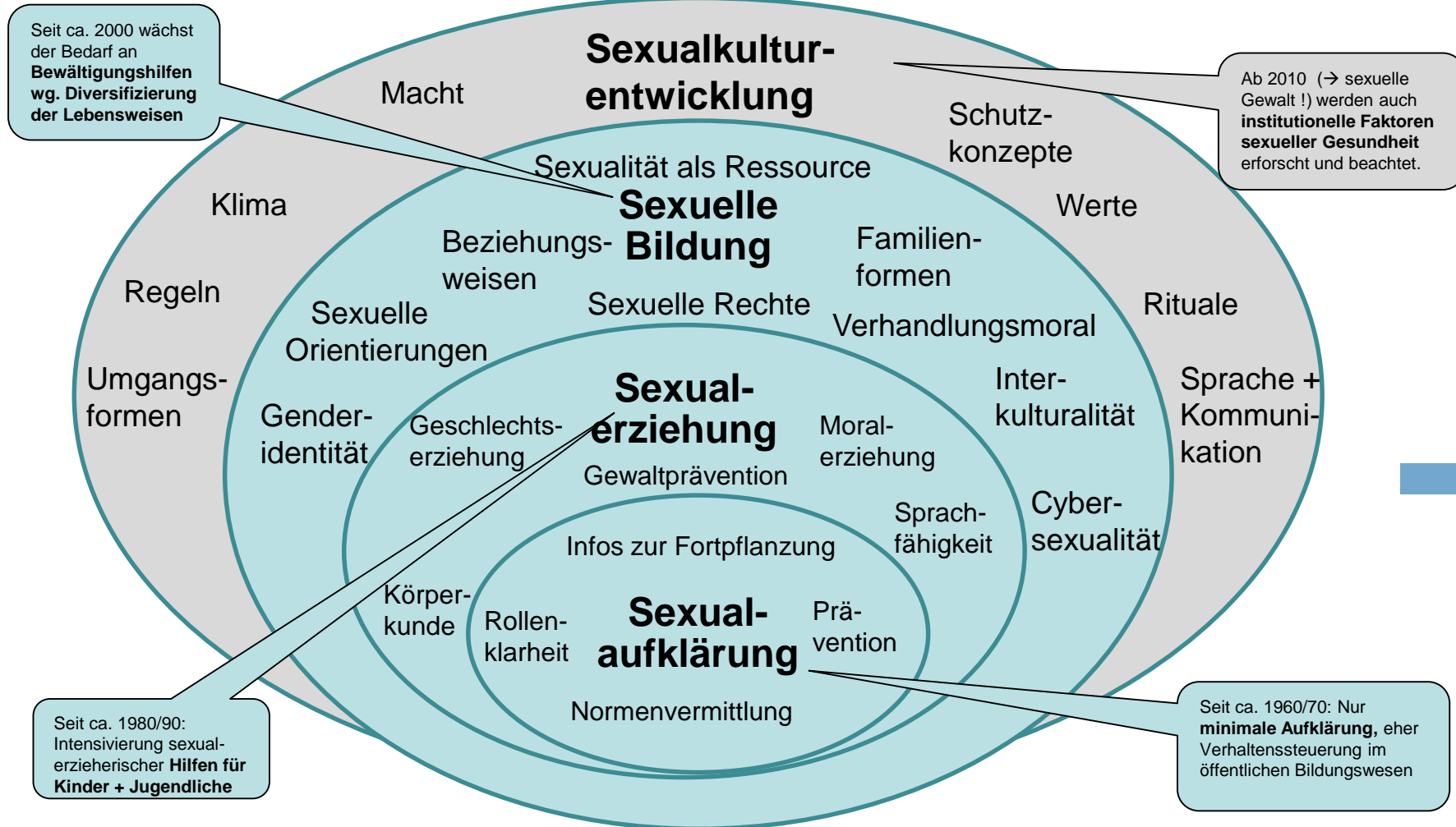
- auf einen bestmöglichen Standard sexueller Gesundheit, einschließlich des Zugangs zu sexueller und reproduktiver Gesundheitsversorgung;
- Informationen zu Sexualität zu suchen, zu erhalten und zu verbreiten,
- auf sexuelle Aufklärung,
- auf Respekt gegenüber der körperlichen Unversehrtheit,
- auf freie Partnerwahl,
- zu entscheiden, ob er/sie sexuell aktiv sein will oder nicht,
- auf einvernehmliche Eheschließung,
- zu entscheiden, ob und wann er/sie Kinder haben will; und
- ein befriedigendes, sicheres und lustvolles Sexualleben anzustreben.

Eine verantwortungsbewusste Ausübung der Menschenrechte macht es erforderlich, dass jeder die Rechte des anderen respektiert.“

(WHO 2006) Defining sexual health.

Report of a technical consultation on sexual health, 28-31. January 2002. Genf

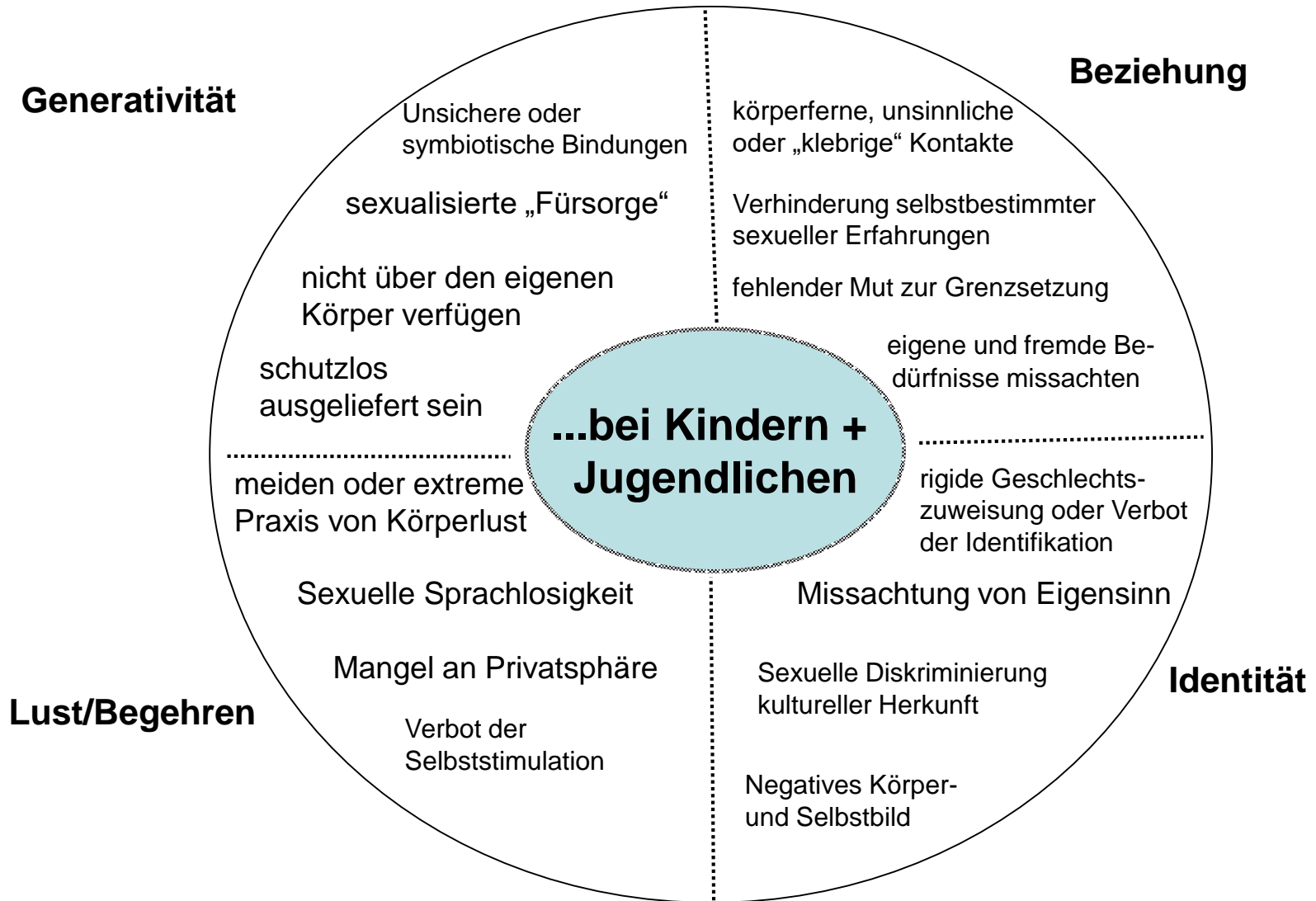
# Sexuelle Bildung



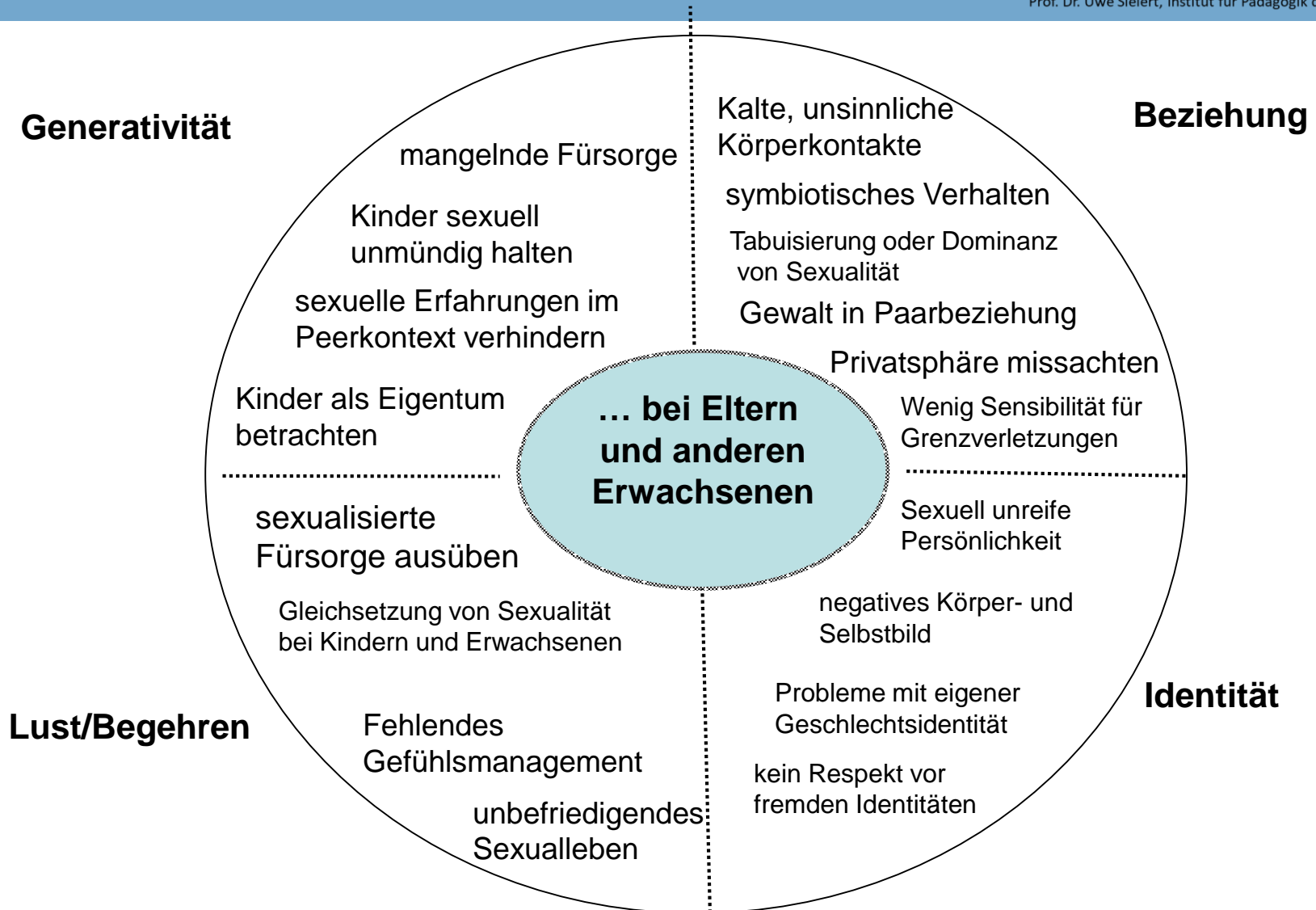


...ein Beitrag zur  
Gewaltprävention

# Zum Beispiel Defizite und Gefährdungen sexueller Identität als Ursachen sexueller Gewalt



# Zum Beispiel Defizite und Gefährdungen sexueller Identität als Ursachen sexueller Gewalt:



# Zum Beispiel Beförderung sexueller Gewalt durch mangelnde Professionalität

## mangelnde Sachkompetenz

fehlende Einsicht in die  
psycho-sexuelle Dimension  
von Erziehung

Keinen Einblick in „fremde“  
kulturelle Lebenswelten

wenig sexualpäd. und/oder  
gewaltpräventives Wissen

Keine angemessene  
Sprache für Intimes

Unsicherheit im Umgang mit  
heterogenen Gruppen

wenig inhaltlich und situativ  
angemessene Lern-impulse  
zur sexuellen Bildung

## mangelnde Didaktische Kompetenz

gute nicht von  
gefährlicher Intimität  
unterscheiden können

Supervisionsresistenz

Unsicherheit im Umgang mit  
„fremden“ Verhaltensweisen

wenig Bewusstheit  
eigener sexueller Identität

wenig sexuelles  
Rechtsbewusstsein

Kein Schutzkonzept und/oder  
kein sexualpäd. Konzept

autoritäre oder libertäre  
Strukturen

wenig Reflexion der  
Sexualkultur

## mangelnde personale Kompetenz

## mangelnde institutionelle Kompetenz

... beim  
**Fachpersonal**

Bildungsinhalt und Kompetenz	Bildungsort und -setting
sexuelles Körperwissen haben, Körperbilder und –modifikationen einschätzen können	Familie, (partiell:) KiTa, frühe Hilfen, Schule, ProFam, SKF, Jugendberatung
eigene Erotik, Sinnlichkeit und Lust als positive Gesundheitsressource entdecken	Selbstbildung, unterstützt durch KiTA, Gesundheitsdienste, Schule, Jugendhilfe
mit Zärtlichkeit Verliebtheit, Lust und Liebe im persönlichen / kulturellen Kontext umgehen	Selbstbildung, unterstützt durch KiTa, Schule, Migrationsarbeit, Jugendhilfe
riskantes Verhalten einschätzen: Drogen, Alkohol, Sexting, STI's, Grenzverletzungen	Familienbildung, Schule, Ki-+Jug-schutz, Erziehungshilfen, Gesundheitsdienste,
Gefährdungen wie Genitalverstümmelung, Beschneidung, Anorexie etc. kennen	Familienbildung, Schule, Erziehungshilfe Gesundheitsdienste, Migrationsarbeit
Unangenehme Sexualkontakte ablehnen oder beenden, bei Problemen Hilfe holen	(Selbstbildung) unterst. durch Schule, Jugendbildung, Fachstellen sex. Gewalt

# Verantwortlicher Umgang mit Generativität



Prof. Dr. Uwe Sielert, Institut für Pädagogik der CAU Kiel

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Bildungsinhalt und Kompetenz	Bildungsort und -setting
Grundlagen kennen: Fruchtbarkeit, Zeugung, Geburt, Elternschaft	(partiell): KiTa, Schule, Familienbildung, Jugendhilfe, Gesundheitsdienste
Verantwortung der Erwachsenen für die Sicherheit von Kindern stärken	KiTa, Schule, Jugendhilfe, Ki-+Ju-schutz Religionsgem., Fachstellen sex. Gewalt
Genderdemokratie, Elternschaft, Familie und Erwerbsleben	Familienbildung, Schule, SKF, ProFam, Jugendbildung, + -beratung,
Familie thematisieren, Verantwortung füreinander, Schwangerschaft austragen (Leistungen kennen)	Schule, Jugendbildung, Familienbildung, SKF, ProFam., Gesundheitsdienste, Migrationsarbeit
ungewollte Schwangerschaft vermeiden, Verhütungsmittel kennen	Schule, Jugendbildung, Familienbildung, SKF, ProFam., Gesundheitsdienste, Migrationsarbeit
mit Widersprüchen zwischen persönlichen, sozialen, kulturellen Werten umgehen	Schule, Migrationsarbeit, Erziehungshilfe, Jugendberatung

# Sexuelle Bildung



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Prof. Dr. Uwe Sielert, Institut für Pädagogik der CAU Kiel

...ein Beitrag zur  
Demokratiebildung

# Demokratie beginnt im sozialen Miteinander



Prof. Dr. Uwe Sielert, Institut für Pädagogik der CAU Kiel

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Bildungsinhalt und Kompetenz	Bildungsort und -setting
mit vorhandener Vielfalt umgehen: Toleranz, Respekt ausüben, Konflikte managen	KiTa, Schule, Jugendbildungsarbeit, Migrationsarbeit, Erziehungshilfen
Diskriminierung vermeiden und Unrecht entgegentreten	KiTa, Schule, Jugendbildungsarbeit, Erziehungshilfe, Ki-+Jug.-schutz
Austausch sexueller Haltungen und Werte bei intergenerativen und interkulturellen Begegnungen	Familienbildung, Bürgerhäuser, Erwachsenenbildung, Religionsgemeinschaften
Gefühlsregulation: mit Ambivalenz, Enttäuschung, Eifersucht, Schuld umgehen	Jugendbildungsarbeit, Jugendberatung, Migrationsarbeit, Beratungsdienste
Fähigkeit zur intimen Kommunikation: Verhandlungskompetenz	(Selbstbildung) unterst. durch Schule, Jugendbildungsarbeit, Erziehungshilfe
gendergerechte Kommunikation einüben in Ausdruck, Sprache und Verhalten	KiTa, Familienhilfen, Schule, Vereine, Migrationsarbeit, Jugendhilfe



... ein Beitrag  
zur Wertevermittlung  
und zum  
interkulturellen Dialog

- **Akzeptanz der Verschiedenheit** und wechselseitigen Beeinflussung von Menschenbildern, Geschlechterkonstruktionen sexuelle Identitäten und Sexualmoralen,  
versus
- **Durchsetzung vermeintlich Halt vermittelnder sexueller Muster** des natio-sozio-kulturellen Erbes samt ihrer (oft: pseudo-)religiösen Legitimierungen

## Recht auf (sexuelle) Selbstbestimmung

- **Zuspruch: Selbstbestimmung als Kern des Menschseins**
- **kann entwickelt oder vernachlässigt werden**
- **ist an Werte gebunden (Freiheit, Gleichheit, Solidarität)**
- **muss gelernt werden!**

## **Verschiedene Lebensweisen/Wertakzente sind selbstbestimmt möglich und können voneinander lernen:**

- Person- und/oder Familienorientierung
- Art, Anzahl, Dauer der (Intim-)Beziehungen
- feste oder flexible Geschlechtsidentitäten
- Intensität und Richtung des Begehrens
- Individuelle und/oder religiöse Orientierung
- romantische Liebe oder pragmatische Fürsorge

**Wertedialoge müssen initiiert und begleitet werden!**

- besonders affektiv besetztes Politikfeld
- Negierung migrationsspezifischer Gesundheitsrisiken
- Sexualisierung migrationsbezogener Diskurse
- „Illiberaler Liberalismus“
- Sicherheitsdiskurse und Präventionswahn

- **Diskriminierungsfreie Versorgung** und Information über Angebote des Gesundheitswesens
- Integration in die **Regelversorgung** statt Entwicklung weiterer Parallelsysteme
- Fachwissen und **transkulturelle Kompetenz** fördern (Aufnahme in Curricula)
- Zielgruppenspezifische Angebote machen
- Transkulturelle Organisationsentwicklung mit breiter **Partizipation** der Betroffenen
- Unterstützung von **Selbsthilfegruppen**
- **Berücksichtigung der Affekte** in der sexuellen Gesundheits- und Bildungsarbeit (Mitleid, Paternalismus, Solidarität?)
- **Vorsicht bei Instrumentalisierungsversuchen** durch staatliche Integrationsbemühungen!

## kommunal

- Schule, Kultur, Weiterbildung und Sport
- Jugend, Soziales und Inklusion
- Gesundheitsamt
- Wohnungswesen
- Migrations-/ Geflüchtetenarbeit
- ....

## extern

- Fach- und Wohlfahrtsverbände
- Schulen und Kitas
- Kirchen und Religionsgemeinschaften
- Bildungswerke und –einrichtungen, Theater
- Selbsthilfe/Initiativen
- (Sport-)Vereine
- Gesundheitsdienste
- ....

## Kommunale, lebensphasenübergreifende Gesundheitsstrategien

- mit dem Ziel der Verbesserung der sexuellen Gesundheit und Bildung aller Menschen in der Kommune
- führen auf kommunaler Ebene alle verfügbaren Unterstützungsangebote öffentlicher und privater Träger zusammen
- und setzen die verfügbaren Mittel dadurch wirkungsvoller ein.
- Kein neues Netzwerk, sondern bestehende Netzwerke, Angebote und Akteure zusammen bringen
- Einigung auf einen gemeinsamen, übergreifenden Handlungsansatz
- Vorhandenes gemeinsam umstrukturieren, um damit auch jene zu erreichen, die sonst durchs Netz fallen.
- Bei Bedarf neue Angebote im Konsens entwickeln



# Anlass, Initiative und Start einer Präventionskette

- Legitimierung notwendig: Defizite, eine Krise, ein Skandal oder negative Berichterstattung kann Anlass sein
- Vorarbeiten durch eine Gruppe Engagierter, evtl. später Steuergruppe
- Weitere Impulsveranstaltung vorbereiten: Motivation stärken, Ziele klären, Erfolgsfaktoren benennen, Partizipation, Bedarfserhebungen?, **zu klären ist:**
  - Verortung der Koordination:  
Kriterien: Neutralität, ressortübergreifend, durchsetzungsfähig, Erfahrung mit freien Trägern
  - Vorschlag Jugendamt wg. Gesamtverantwortung (§79/80 SGB VIII) und Partnerschaftlichkeit aller Beteiligten (§4 SGB VIII) unter Einbeziehung der angrenzenden Felder wie Schule, Gesundheitswesen, Soziales etc. (§ 81 SGB VIII)
  - Wer im Jugendamt? - Absicherung durch Beschluss
  - Steuergruppe andenken:  
Ziele, Regeln und Rollenklärung / Aufgaben der Partner und Entlastung der Beteiligten
  - Online – Unterstützung
  - Pilotmaßnahme planen, durchführen, evaluieren
- Auswertung und Institutionalisierung der kommunalen Strategie zur Präventionskette „Sexuelle Gesundheit und Bildung“